

Auch für Sportboote die richtige Adresse

Die Fassmer-Werft in Berne will sich künftig auch wieder um Sportboote kümmern: Weil momentan keine neuen Rettungsboote für Kreuzfahrtschiffe mehr geordert werden und die Flotte der Passagierschiffe weltweit fast stillsteht, hat die Werfttochter Fassmer Service Kapazitäten frei. Und die Fähigkeiten der Spezialisten passen genau auf die Kundschaft auch mit kleineren Booten. Die Servicepalette reicht vom Bootsmotorenservice über GFK-Arbeiten bis hin zum kompletten Refit.

Fassmer und Yachten? Da war doch mal was mit dem Alu-Dreimaster von Showmaster Hans-Joachim (Kuli) Kulenkampf, der lange an der Lesum lag! Hans-Christian Mornhinweg lacht: „Das muss aber schon ganz lange her sein. Ich denke bei Seglern und Fassmer ja eher an die Rainbow Warrior von Greenpeace, die ja auch bei uns gebaut worden ist.“ Tatsächlich war das Greenpeace-Flaggschiff gerade mal wieder auf Stippvisite in Bre-

Traditionswerft Fassmer bietet Rundumservice vom Spezialisten mit internationalem Netzwerk auch für den „kleinen“ Wassersport an

men. Der Fassmer-Service-Geschäftsführer versichert, dass die Umweltaktivisten bis heute zufrieden mit ihrer segelnden Einsatzzentrale sind: „Auch, weil sie wirklich weltweit den größten Teil ihrer Strecken segeln können.“

Aber solch große Segler oder die großen Schiffe von hundert Metern und mehr hat Hans-Christian Mornhinweg gar nicht ins Visier genommen für das neue Angebot: Für das Forschungsschiff „Atair“, die Dual-Fuel-Fähre „Helgoland“ oder die kleine Flotte modernster Grenzschutz-Polizeiboote – dafür bleibt die große Fassmer Werft zuständig. Im Vergleich eher unbemerkt hat die Fassmer-Gruppe aber schon seit Jahren auch Rettungsboote von 4,2 Metern Länge bis 16 Metern Länge gebaut – für vier Personen oder 400. Und in einer GFK-Sparte entstanden sogar GFK-Teile für Wohnmobile und riesige Kunststoffeinhausungen für die Gondeln großer Windkraftanlagen. Mornhinweg: „Mit GFK hat Fassmer schon in den 50er Jahren Erfahrungen gesammelt. Im Faserverbundbereich sind wir ganz vorne.“ Wissen und Können, von dem jetzt auch ganz normale Sportbooteigner profitieren sollen, sagt der Geschäftsführer und wird auch nicht rot bei der Nachfrage, was denn eine Arbeitsstunde bei Fassmer Service den normalen Sportbootfahrer kosten wird: „Wir wissen, dass wir in dem Bereich nicht wie in der Industrie abrechnen können. Wir werden aber auch kein Preisdumping betreiben, sondern marktgerechte Preise anbieten.“

Nach den Argumenten für die Wahl von Fassmer Service auch für Yachten gefragt, ist der Diplomingenieur schnell bei dem internationalen Service-Netzwerk, das sich Fassmer aus seinen bisherigen Aktivitäten heraus aufgebaut hat: „Hat ein Eigner ein Boot im Mittelmeerraum, kommt man dort mitunter zur Zeit schlecht mit Monteuren hin. Wir aber haben Kooperationspartner vor Ort, die wir uns genau angesehen haben und die hier vor Ort von uns geschult wurden.“ Sechzig Unternehmen mit 200 Mitarbeitern bilden dieses Netzwerk, das sich jetzt auch den Yachties öffnet. Jeder Kooperationspartner bekommt bei Fassmer demnach eine Grundschulung, muss bestimmte Qualitätsanforderungen erfüllen und alle drei Jahre zur Auffrischung wieder an die Weser kommen: „Deutsche Gründlichkeit“



Auf dem Prüfstand: Fassmer-Service-Geschäftsführer Hans-Christian Mornhinweg (l.) und Hallenchef Ralf Becker nehmen einen Steyrmotor nach der Wartung noch einmal in Augenschein. Er gehört auf ein Rettungsboot, der Motorentyp wird auch in Yachten verbaut. (Foto: F. Kölling)

kennen auch die Fassmer-Kollegen im Kreuzfahrt- und Yachtmekka Fort Lauderdale als feststehende Vokabel. Dort betreibt Fassmer Service eine eigene Zweigstelle mit dreißig Mitarbeitern.

Die US-Navy ordert dort geschlossene Rettungsboote von 7,5 bis 11,5 Metern Länge. Hans-Christian Mornhinweg: „Wenn man sich diese Tender heutzutage anschaut, dann erkennt man schnell: Die von Fassmer sind ja schon lange im Yachtgeschäft.“ In der ehemaligen Halle der ASL-Flugzeugwerft in Lemwerder steht gerade so eine Art Tender/Versorgungsboot der Deutschen Marine auf dem 40-Tonnen-Hubwagen hinter dem Schlepper: Nur an der marinegrauen Farbe ist abzulesen, dass das Boot keine Privatyacht ist. Der Steyrmotor etwas weiter im Reich von Hallenchef Ralf Becker gehört fertig gewartet wieder in ein Rettungsboot, der gleiche Typ wird aber eben auch in Yachten verbaut, versichert Mornhinweg. Der Zugang zu Yachterstatteilen ist für Fassmer problemlos.

Wie kommt man aber nun mit seiner Yacht überhaupt hierher in die klimatisierte Flugzeughalle? Mornhinweg zeigt wieder auf den Trailer: „Damit können wir bis zu 40 Tonnen wiegende Boote im Yachthafen von Lemwerder oder auch im Ochtumhafen an Land bringen und hierher transportieren. Oder wir kommen zu Ihnen mit unseren Leuten.“ Sollen ganze Boote lackiert werden, hat Fassmer Service Zugriff auf die Lackiererei in Motzen. Tischlerarbeiten, Rumpfbeschichtungen, Ersatzteilbeschaffung – für alles hat Fassmer Service eigene Leute und Kapazitäten vor Ort. Alles bleibt in einer Hand, versichert der Geschäftsführer. Firmenstrategie von Fassmer ist aber keinesfalls eine Konzentration auf den „kleinen“ Wassersport. Hans-Christian Mornhinweg: „Für uns ist das ganz klar ein Zusatzgeschäft. Und wir sind eben keine Newcomer, sondern beherrschen unser Geschäft seit Jahrzehnten – und können mit dem weltweiten Netzwerk in diesen Zeiten Dinge anbieten, die andere nicht können.“

(Volker Kölling)